

Energiesstadt-Bericht

Audit Gemeinde Steffisburg

Kapitel 2: Antrag zur erstmaligen Erteilung des Labels Energiesstadt

Erstellt am: 13.05.2014

Die Gemeinde

Steffisburg

vertreten durch Gemeinderat, Departementsvorsteher Tiefbau / Umwelt

Marcel Schenk

beantragt beim

Trägerverein Energiesstadt
die erstmalige Erteilung des Labels Energiesstadt®

Gemeindevertreter

Vorname Name Marcel Schenk
Funktion Gemeinderat, Departementsvorsteher Tiefbau / Umwelt
Anschrift Zelggässli 93, 3613 Steffisburg
Telefon Tel. 079 459 51 09, Privat 033 437 87 94, G. 031 924 11 00
e-mail: marcel.schenk@steffisburg.ch

Kontaktperson in der Gemeinde

Vorname Name Andrea Hauser
Funktion Stabsmitarbeiterin Energie u. Mobilität
Anschrift Gemeindeverwaltung Steffisburg
 Abteilung Tiefbau/Umwelt
 Höchhusweg 5, Postfach 168, 3612 Steffisburg
Telefon / Fax 033 439 43 75 / 033 439 44 45
e-mail: andrea.hauser@steffisburg.ch

Weitere Informationen

<http://www.steffisburg.ch/de/energiemobilitaet/> (Website der Gemeinde zur Energiethematik)

Energienstadt-Beraterin

Vorname Name Elke Bergius
 Funktion Projektleiterin Energie und Umwelt
 Anschrift Syntas Solutions AG, Wasserwerksgasse 20
 Telefon / Fax 031 311 89 70 / 72
 e-mail: elke.bergius@syntas.ch

Experte

Vorname Name Gerhard Schuster
 Funktion Mobilitätsexperte
 Anschrift Schulhausstrasse 2 - CH-3600 Thun
 Telefon / Fax 033 334 00 21
 e-mail: g.schuster@rundum-mobil.ch

2.1. Zusammenfassung der Bewertung

Anzahl möglicher Punkte (gemeindespezifisches Potential)	462	Pt.	
Für das Label Energienstadt® notwendige Punkte (50%)	231	Pt.	
Für das Label European energy award® Gold notwendige Punkte (75%)	346.5	Pt.	
Anzahl erreichter Punkte (effektive Punkte)	251	Pt.	54 %

2.2. Begründung für die Bewertung

Im Gemeindeleitbild wurde bereits 2004 festgehalten: „Steffisburg setzt sich im Bereich Energie vorbildlich ein.“ Konkretisiert wird diese Aussage bei den Massnahmen der Ortsentwicklung: Steffisburg betreibt eine kohärente Energiepolitik und übernimmt damit eine Vorbildfunktion in Bezug auf die nachhaltige und umsichtige Nutzung der Energie. Die Energieversorgung wird zu einem festen Bestandteil der Raum- und Ortsplanung der Gemeinde.

Steffisburg leitete im Jahr 2008 zusammen mit den Nachbargemeinden Heimberg, Uetendorf und Thun die Ausarbeitung eines überkommunalen Energierichtplanes ein, welcher am 1. März 2014 in Kraft gesetzt wurde. Zwischenzeitlich unterzeichnete die Gemeinde

Steffisburg im April 2012 das BEakom und setzte diverse Massnahmen in den sechs Energienstadt- und BEakombereichen um, die belegen, dass Steffisburg in der Energieplanung einen Schritt weitergeht und den Weg zu einer systematischen kommunalen Energiepolitik mit klaren Zielsetzungen, konkreten Massnahmen und regelmässigen Standortbestimmungen beschreitet.

Auch die Legislaturschwerpunkte für 2011-2014 belegen, dass Steffisburg als „Energie-Gemeinde“ bezeichnet werden kann: Alle Beakom-Massnahmen wurden 1:1 in das Legislaturprogramm aufgenommen.



Entwicklungsplanung / Raumordnung

- **Richtplan Energie:**
 - Im Richtplan wird das Erlangen des Labels für die Gemeinden inkl. Steffisburg erneut als verbindlich erklärt.
 - Der überkommunale Richtplan ist ein Vorzeigeobjekt für eine progressive Zusammenarbeit der Gemeinden und der Energieversorger, um lokal verfügbare, erneuerbare Energieträger zu nutzen. Mittels eines Steuerungsausschusses gewährleisten die Energieversorger ein verbindliches Controlling für die Umsetzung des Richtplans.
 - Im Energi Richtplan sind eine Vielzahl von „weichen“ Massnahmen als verbindlich erklärt, die auch im Energiestadt-Katalog zu finden sind:
 - explizite Nutzung der Sonnenenergie mittels Solardachprogramm und Solardachangebot
 - Aufbau eines Förderprogramms
 - Energieversorger, Gewerbe und Gemeinden spannen für das Durchführen von Events und Kampagnen zusammen und erarbeiten geeignete Vertriebskanäle sowie realisieren regionale Leuchtturmprojekte
 - verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und Leistungserbringern
 - **Energieleitbild**
Im Leitbild, welches im 2013 in Kraft gesetzt wurde, ist der Leitgedanke festgehalten, dass die Gemeinde den Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft beschreitet. Es sind klare, quantitative und überprüfbare Zielwerte für alle Energiestadt-Bereiche festgehalten.

Kommunale Gebäude und Anlagen

- Es wird mit der Inkraftsetzung des Energieleitbildes der Gebäudestandard 2011 angestrebt. Seit 2003 wurden alle Sanierungen und Erweiterungen nach Minergie-Standard ausgeführt.
- Seit 2013 beziehen alle kommunalen Gebäude und Anlagen inkl. der öffentlichen Beleuchtung 100% erneuerbaren Strom (Anteil 10% Ökostrom).

Versorgung Entsorgung

- Der Richtplan, welcher 2013 in Kraft gesetzt wurde, setzt verbindliche Weichen für die Energieversorger: Erneuerbare Energien im Gemeindegebiet werden massiv erhöht und der Energieverbrauch gesenkt. Strom aus erneuerbarer Energie – insbesondere Photovoltaik – wird besondere Beachtung geschenkt und entsprechende Ziele gesetzt. NetZulug AG hat auf Basis des Richtplans und zur Umsetzung der Vorgaben eine Energiestrategie und ein Konzept erarbeitet. Als Sofortmassnahme wurde das Stromprodukt 100% erneuerbar eingeführt.

Mobilität

- Steffisburg, als siebtgrösste Gemeinde des Kantons Bern, liegt am Eingang zum Berner Oberland und ist stark mit den angrenzenden Gemeinden Thun und Heimberg verwachsen. Die Gemeinde verfügt über ein hohes ÖV-Angebot und ist entsprechend gut erschlossen (Regio Express, S-Bahn, STI Bus, Postauto). Im Rahmen des Agglomerationsprogramms wird an einem umfassenden, regionalen Konzept inkl. Massnahmenprogramm mitgeholfen, welches Lösungen zu den regionalen Verkehrsaufgaben bietet: Ziel ist die Entlastung des über- und untergeordneten Strassennetzes für eine umwelt- und siedlungsverträgliche Entwicklung.

Interne Organisation

- Es wurde für die Umsetzung von Energie – und Mobilitätsmassnahmen im 2012 eine 40%- Stelle geschaffen.
- Mit dem GGR-Beschluss vom November 2013 wird ab März 2014 eine Umwelt- und Energiekommission ins Leben gerufen, die für die zukünftige Steuerung von Energiestadtprozessen und -themen verantwortlich ist. Neu kann die Kommission direkt Anträge an den Gemeinderat machen und somit eine entsprechende Steuerungsfunktion einnehmen.
- Ein regelmässiger Austausch zwischen der NetZulug AG und den Verantwortlichen der Gemeinde (Abteilungsleiter Tiefbau/Umwelt- und Energiebeauftragte, je nach Projekt Abteilungsleiter Hochbau/Planung) finden statt.

Kommunikation

- Die Zusammenarbeit mit den Medien ist verstärkt worden. Man ist bemüht, die Aktivitäten nach aussen hin zu kommunizieren, so dass Steffisburg als innovative Energie-Gemeinde wahrgenommen wird. Ziel ist es, dass die Massnahmen von der Gemeinde durch die Bevölkerung mitgetragen und gelebt werden.
- Auf der Homepage sind die Themen Energie & Mobilität präsent.
- Der überkommunale Förderfond wurde von Steffisburg angenommen, von Thun abgelehnt. Steffisburg wird das Projekt Förderfond weiterhin verfolgen. Nach einem Postulat vom Januar 2014 benötigt es dazu die Genehmigung des GR und des GGR. Vermutlich wird das Geschäft in der Umwelt- und Energiekommission behandelt.

Schwerpunktmässig sind folgende nächste Schritte geplant:

Entwicklungsplanung / Raumordnung

- Um den Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft erfolgreich und strukturiert beschreiten zu können, ist eine Bilanzierung der Indikatoren geplant.
- Energie soll in die Bauordnung, in den Zonenplan und in Überbauungsordnungen schrittweise eingebunden werden.

Kommunale Gebäude und Anlagen

- Die Energiebuchhaltung wird zukünftig bewusster mit den Hauswarten besprochen und Sofortmassnahmen abgeleitet.
- Der Zustand der Liegenschaften wird mittels GEAK erfasst und fliesst in ein Sanierungskonzept ein.
- Neu gelten für zukünftige Sanierungen und Erweiterungen der Gebäudestandard 2011 (oder aktuelle Standards von Energiestadt).
- Der Anteil Ökostrom soll erhöht werden (25% bis 2015, 50% bis 2020).
- Der Anteil erneuerbare Energie (Wärme) soll bis ins 2020 50% betragen (Anteil Biogas bei Gasbezug: 40%).

Versorgung / Entsorgung

- Erhöhung der erneuerbaren Wärme und die Senkung des Verbrauchs, massgebende Akteure sind die EVUs.
- Der Verkauf von erneuerbarem Strom soll massiv gesteigert werden.
- Die EVUs bieten Hand für die Schaffung von Wärmeverbunden.

Mobilität

- Ein Mobilitätsmanagement wird in der Verwaltung eingeführt.
- Überarbeitung des Parkraumkonzepts, so dass alle öffentlichen Parkplätze bewirtschaftet werden.
- Zusammenführung aller Tempo 30 Projekte in ein Gesamtkonzept.
- Überarbeitung des Langsamverkehr-Konzepts.

Interne Organisation

- Ein über die Bereiche greifende Beschaffungsrichtlinie wird eingeführt.
- Die Organisation und die Abläufe der energierelevanten Bereiche werden geklärt und Schnittstellen verbessert.

Kommunikation / Kooperation

- Aktivitäten werden regelmässig mit den Energieversorgern, anderen Gemeinden und dem Gewerbe durchgeführt.
- Ein Kommunikationskonzept unterstützt die Jahresplanung.
- Energiethema wird im Unterricht verankert. Jedes Kind soll sich in seiner Schulzeit mindestens 1x mit der Thematik Energie beschäftigen.